

Parlamentarischer Vorstoss

2026/6577

Geschäftstyp:	Postulat
Titel:	Hitzeschutzmassnahmen ergreifen: Hitzeexponierte Schulzimmer als Ultima Ratio mit Kühlungsanlagen ausrüsten
Urheber/in:	Jan Kirchmayr
Zuständig:	—
Mitunterzeichnet von:	Abt, Chrétien, Fluri, Honegger, Ismail, Kaufmann Urs, Koller, Mikeler, Lüdi, Noack, Roth, Schürch, Stöcklin, Strüby, Weber Killer
Eingereicht am:	27. August 2026
Dringlichkeit:	—

Der Hitzesommer 2026 hat erneut eindrücklich gezeigt, dass zunehmende Hitzeperioden auch für die Schulen zu einer konkreten Herausforderung werden. Die Klimaprognosen lassen erwarten, dass Hitzetage und insbesondere längere Hitzeperioden in den kommenden Jahrzehnten weiter zunehmen werden.

Davon betroffen sind auch die Schulhäuser: Temperaturmessungen an verschiedenen Schulstandorten haben gezeigt, dass bereits um die Mittagszeit Temperaturen von über 30° Celsius erreicht werden können. Unter solchen Bedingungen sind Konzentration, Leistungsfähigkeit und damit auch die Qualität des Unterrichts erheblich beeinträchtigt. Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche, die hohen Temperaturen während eines ganzen Schultages ausgesetzt sein können.

Kurzfristig können Schulen auf extreme Hitze mit organisatorischen Massnahmen reagieren. Verschiedene Primarschulen im Baselbiet haben beispielsweise während der Hitzetage in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien am Nachmittag die Schulpflicht ausgesetzt und lediglich ein Betreuungsangebot aufrechterhalten. Sekundarschulen haben teilweise auf Online- oder hybride Unterrichtsformate zurückgegriffen. Solche Massnahmen können kurzfristig in Hitzesituationen sinnvoll sein, sind jedoch keine nachhaltige Lösung.

Um die Schulen mittelfristig auf die zunehmende Hitzebelastung vorzubereiten, müssen beim Bau und bei der Sanierung von Schulhäusern sämtliche Möglichkeiten des passiven Hitzeschutzes konsequent ausgeschöpft werden. Dazu gehören insbesondere eine gute Gebäudehülle und Dämmung, wirksame Verschattung, geeignete Lüftungs- und Beschattungskonzepte sowie eine auf sommerlichen Wärmeschutz ausgerichtete Planung.

Wo diese Massnahmen nicht ausreichen und Schulzimmer auch künftig regelmässig einer unzumutbaren Hitzebelastung ausgesetzt sind – oder wo eine Sanierung erst viel später ansteht –, soll als Ultima Ratio auch die Installation von Klimatisierungs- oder anderen effizienten Kühlungssystemen geprüft und umgesetzt werden. Wo solche Anlagen erforderlich sind, soll deren Betrieb möglichst

mit lokal produzierter Solarenergie kombiniert werden, beispielsweise durch Photovoltaikanlagen auf den entsprechenden Schulhausdächern. Der Hitzesommer 2026 hat deutlich gezeigt, dass daran kein Weg vorbeiführt.

Der Regierungsrat wird deshalb beauftragt, hitzeexponierte Schulzimmer an kantonalen Schulen – nach Ausschöpfung der Möglichkeiten des passiven Hitzeschutzes – als Ultima Ratio mit geeigneten Klimatisierungs- oder Kühlungsanlagen auszustatten. Wo möglich und sinnvoll, sind diese Massnahmen mit der Installation von Photovoltaikanlagen zu kombinieren.

Den Gemeinden ist eine entsprechende Handlungsempfehlung oder ein Merkblatt zu unterbreiten.